

## Geschichte der Bibliothek

In Marienstatt sind zwei Vorgängerbauten der heutigen Bibliothek überliefert. Während der Barockzeit befand sich die Bibliothek im ersten Stockwerk des nördlichen Kreuzgangflügels. Der zweite Raum, der in der Zeit vor der Aufhebung des Klosters (1802) und nach der Wiederbesiedlung als Bibliothek diente, ist im Erdgeschoss des Ostflügels.

Unter Abt Konrad Kolb (1808-1918) ließ der Konvent den heutigen Bibliotheksneubau in den Jahren 1907-1908 errichten, dessen äußere Formen den bestehenden Barockgebäuden angepasst wurden. Teile der Innenarchitektur zählen zu den frühen Formen des Betonbaus im Westerwald.

Die Väter vom Hl. Geist (Spiritaner), die von 1864 bis 1873 vor Ort wirkten, ließen eine beträchtliche Anzahl von Büchern (713 Titel) zurück, die in das Eigentum der Abtei Marienstatt übergingen.



Rohbau der neuen Bibliothek (1908)

Das Gründerkloster Mehrerau schenkte zur Wiederbesiedlung die ersten Bücher für eine neue Bibliothek. Weitere Schenkungen aus dem Besitz ehemaliger Zisterzienserklöster und zum Teil vollständig dem Kloster vermachte Privatbibliotheken von Geistlichen ließen den Bestand der Bibliothek schnell anwachsen. Von großer Bedeutung ist der Nachlass der Privatbibliothek des ersten Abtes nach der Wiederbesiedlung und späteren Bischofs von Limburg Dominikus Willi († 1913) mit 442 Titeln, der neben theologischen und asketischen Werken, namhaften und bedeutenden Cisterciensia viele Historica umfasst.

## Benutzung und Führungen

Die Benutzung der Bibliothek ist nach vorheriger Terminvereinbarung möglich; dabei können Bücher, die nicht zum historischen Altbestand gehören, auch ausgeliehen werden.

Im Rahmen des Jahresprogramms werden regelmäßige öffentliche Führungen angeboten, bei denen ein besonderer Schwerpunkt auf den historischen Altbestand gelegt wird.

Die Anmeldungen zur Führung erfolgen ausschließlich über die Homepage der Abtei:  
[www.abtei-marienstatt.de](http://www.abtei-marienstatt.de)

## Bestandserhaltung

Für Benutzung und Erhaltung der historischen Bestände besteht ein Bestandserhaltungskonzept, das den Umgang mit dem Altbestand und Maßnahmen zur Schadensprävention festlegt.

2019 nimmt die Bibliothek am Pilotprogramm des Landes Rheinland-Pfalz zur Bestandserhaltung teil und erhält eine finanzielle Förderung.



Zisterzienserbrevier, 1684, mit handschriftlichen Eintragungen von Mönchen aus Marienstatt

*Der stark beschädigte Band wird neu gebunden, der Einband restauriert und die Schließen ergänzt.*

## Kontakt

Bibliothek und Archiv Abtei Marienstatt  
Kloster Marienstatt 1  
57629 Streithausen  
[bibliothek@abtei-marienstatt.de](mailto:bibliothek@abtei-marienstatt.de)

Fotos: Yvon Meyer (1, 2, 8); Abtei Marienstatt (3-7)



## Bibliothek und Archiv Abtei Marienstatt

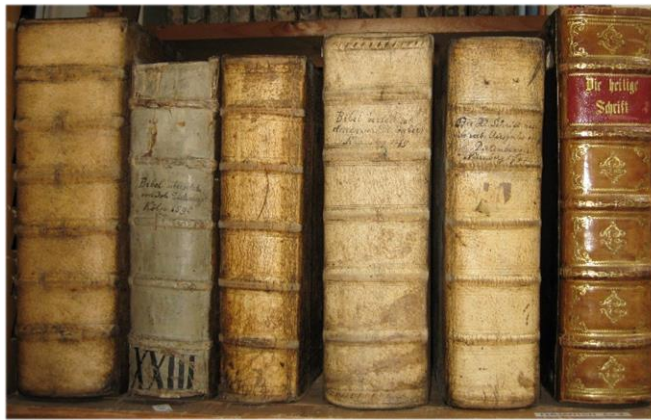




Die zur Hadamarer Schule zählenden Apostelfiguren gehörten einst zur Barockausstattung der Kirche.



Initiale „O“ der ältesten Handschrift der Abtei, einem Psalterium, um 1300, aus einem nordostfranzösischen Franziskanerkloster



Zum historischen Altbestand zählen auch über 600 Bibeln und Ausgaben biblischer Bücher. Die älteste deutschsprachige Bibel stammt aus dem Jahr 1534.



Das Siegel des Konvents von Marienstatt aus dem Jahr 1757 gehört zu den 55 Archivalien aus der Zeit vor der Säkularisation.

Die Bibliothek verfügt über reiche Bestände an ordens- und regionalgeschichtlichen, aszetischen sowie theologischen Werken und umfasst (Stand 2019) 108.000 Medieneinheiten, darunter knapp 98.000 Bücher.

Der historische Altbestand (knapp 21.500 Bände) wurde im März 2017 als Sachgesamtheit in das Verzeichnis national wertvollen Kulturguts eingetragen.

Das Archiv der Abtei umfasst Urkunden und Akten (ca. 25 Rm.), die vor allem aus der Zeit nach der Wiederbesiedlung des Klosters im Jahr 1888 stammen. Aus der Zeit bis zur Säkularisation sind 59 Aufnahmen vorhanden.



Initiale „A“ mit dem Prolog der Benediktsregel, Handschrift, um 1494, aus dem Zisterzienserkloster Altenberg

